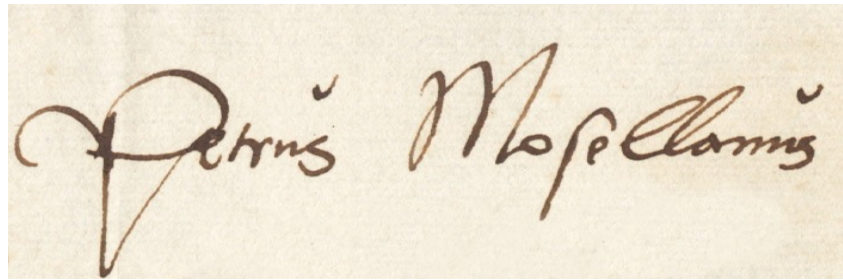


Schlagzeilen und Neues über



3. Jahrgang / Nr. 3

Bruttig - Fankel, im Dezember 2011

Zum dritten Mal erscheint dieser Newsbrief, zusammengestellt für die Gemeinde Bruttig-Fankel, die dort ansässigen Unternehmer im Tourismus-Bereich und für alle, die in Sachen Petrus Mosellanus eine Interesse entwickelt haben. Es ist auch ein Beweis dafür, dass wieder ein fruchtbares Jahr mit einer Reihe von neuen Forschungsergebnissen hinter uns liegt.

Die kontinuierliche Entdeckung neuer Tatsachen ist erstaunlich und überraschend zugleich, da sie nur durch Zeitmangel und unzureichende finanzielle Mittel begrenzt wird. Und trotzdem scheinen die Quellen vorläufig noch schier grenzenlos vorhanden, denn regelmäßig konnte die Internetseite wieder mit neuen Ergänzungen bereichert werden. Unser Petrus Mosellanus erreicht hierdurch in der heutigen Zeit einen stetig wachsenden Stellenwert, und nicht zuletzt durch Zitate der großen Persönlichkeiten seiner Zeit wie Erasmus, Luther und Melanchton, die ihm und seinen Fähigkeiten außergewöhnlichen Respekt entgegenbrachten. Er hatte sich zur geistigen Elite seiner Zeit entwickelt und nur von wenigen wurde seinerzeit gesagt, dass „noch alles von ihm zu erwarten gewesen wäre, wenn nicht ein zu schneller Tod ihn weggenommen hätte“.

Seinen Namen einfachheitshalber in einem Atemzug mit Trithemius und Cusanus als einer der drei Moselhumanisten zu nennen unterstellt einen oberflächlichen Vergleich den er, aber auch seine moselländischen Humanisten-Kollegen nicht verdient haben. Ihr Schaffen und ihre Bedeutung liegen auf zu unterschiedlichen Ebenen und in anderen Zeiten, die ihnen zur Verfügung stehenden (finanziellen) Mittel waren unvergleichbar groß und nicht zuletzt gab ihm sein kurzes Leben nur wenig Gelegenheit seine Talente, seine Bedeutung und erworbene Stellung in der europäischen Gesellschaft der damaligen Zeit weiter zu entwickeln. Er stand durch das, was er verkörperte, im Rampenlicht einer sich revolutionär entwickelnden Zeit zu Anfang des 16. Jahrhunderts – leider nur zu kurz. Er verdient es daher wie kein anderer, auf Tatsachen seines eigenen Lebens und Schaffens beurteilt zu werden. Das ist es was die exklusive Internetseite www.petrus-mosellanus.de beabsichtigt.

Internet

Im dritten Jahr ihrer Existenz verzeichnete die dreisprachige Internetseite von und über Petrus Mosellanus ca. 6.000 Besucher aus mehr als 80 Ländern – eine Steigerung ihrer Besucherzahlen von 35 % zum Vorjahr. In vielen internationalen Internetseiten und Suchmaschinen ist inzwischen ein direkter Link zur Petrus-Mosellanus-Seite hergestellt worden, unter anderen auch die des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz und die der Petrus Mosellanus-Schule in Bruttig-Fankel selbst.

Als Betreiber einer eigenen Homepage können Sie diese mit einem direkten Link ebenfalls gratis ergänzen. Die verfügbaren dreisprachigen Prospekte über Petrus Mosellanus können Sie über E-Mail (info@petrus-mosellanus.de) bestellen und so Ihre Gäste und Besucher aus allen Ländern uniform und ausführlich informieren. Werbung für Petrus Mosellanus ist in diesem Fall auch Werbung für Bruttig-Fankel. Sie erhalten 100 Prospekte,

verteilt über 3 Sprachen ihrer Wahl, zum Preis von EUR 20.- und unterstützen gleichzeitig diesen für Bruttig-Fankel guten Zweck.

Neue Initiativen

Durch die freundliche Unterstützung von Kurt Beck (Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz) sind Kontakte zur Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz hergestellt worden im Bestreben, in absehbarer Zukunft gemeinsam mit neuen Initiativen den Bekanntheitsgrad von Petrus Mosellanus zu vergrößern. In gleicher Weise wurde die Mosellandtouristik in Bernkastel-Kues angeschrieben mit der Bitte, eine mögliche Veröffentlichung über Petrus Mosellanus zu realisieren.

Zur Zeit wird die Möglichkeit untersucht eine zeitgemäße Wanderausstellung über Leben und Werk von Petrus Mosellanus ins Leben zu rufen, die zu verschiedenen Gelegenheiten und an verschiedenen Orten einsetzbar ist. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Gemeinde Bruttig-Fankel und nicht zuletzt die Bereitstellung von öffentlichen und privaten finanziellen Mitteln. Ein solches Projekt würde dem Ort Bruttig – Fankel und der Region außerdem auf Dauer sicherlich neue Impulse für den Tourismus erbringen.

Gedenkwürdige Daten

Im Jahre 2013 jährt sich zum 495. Mal die Erstausgabe des Hauptwerkes von Petrus Mosellanus, die Paedologia, ein zur damaligen Zeit neuartiges lateinisches Lehrbuch für junge Studenten das aus 37 Dialogen mit diversen Alltagsthemen besteht. Nicht umsonst haben Erasmus, Luther und Melancthon dieses Buch empfohlen was in den darauffolgenden 200 Jahren zu insgesamt 79 Auflagen führte. Exemplare dieses Werkes sind in den meisten Universitätsbibliotheken der Welt zu finden. Sogar die Bibliotheca Apostolica Vaticano in Rom ist auf diesem Gebiet keine Ausnahme.

Ebenfalls vor 495 Jahren wird im Jahre 2014 die Leipziger Disputation neu belichtet werden, deren Eröffnungsrede von Petrus Mosellanus 1519 gehalten wurde. In den darauffolgenden Wochen blieb Petrus Mosellanus aufmerksamer Beobachter der Disputation und es ist ihm zu verdanken, dass der Welt heute die einzige detaillierte Beschreibung der damaligen Kontrahenten erhalten geblieben ist.

Die Videoaufzeichnungen von 9 Seminargesprächen an der Universität von Los Angeles aus dem Jahre 2008 sind auf www.petrus-mosellanus.de zu verfolgen und geben einen Eindruck davon, wie namhafte internationale Wissenschaftler der heutigen Zeit die Leipziger Disputation und Rolle von Petrus Mosellanus beurteilen (siehe Link unter „Geschichtliche Bedeutung / Die Leipziger Disputation“)

Seine Briefe und seine Reden

Wenn von Neuigkeiten oder Wiederentdecktem über Petrus Mosellanus die Rede ist handelt es sich meist um „Greifbares“, wie zum Beispiel Bücher, Übersetzungen und Dokumente sonstiger Art. Viel mehr jedoch ist seinen selbstformulierten, in Latein abgefassten, Briefen und Reden zu entnehmen. Dort könnten wir seine Gedankengänge, Verbindungen zu anderen Gelehrten seiner Zeit und möglicherweise sogar Persönliches von ihm entdecken, das uns mehr Aufschlussreiches über seine Person vermittelt. Dies scheiterte bisher an der Tatsache, dass es nur wenig Übersetzungen aus dem Lateinischen seiner Schriften ins Deutsche gibt. Es ist eine Sprachbarriere die zu überwinden ist, wollen wir uns tiefergehend mit dem Menschen Petrus Mosellanus auseinandersetzen. Gerne setze ich mich mit Freiwilligen zusammen, die über die notwendigen Lateinkenntnisse verfügen, um auch auf diesem Gebiet Wissenswertes von und über Petrus Mosellanus nach fast 5 Jahrhunderten zu enthüllen. Melden Sie sich, wenn Sie ein Interesse daran haben über info@petrus-mosellanus.de, Ich werde umgehend mit Ihnen in Kontakt treten.

Sein Ringen mit sich selbst

Sein Lebensweg ist u.a. gezeichnet von Abhängigkeiten von Dritten, allesamt Förderer meist katholischen Glaubens. Er führt über seinen Vater, Onkel aus Beilstein und Großvater aus Cochem über Erzbischof Richard von Greiffenklau aus Trier bis zum sächsischen Kurfürsten Georg dem Bärtigen. Sein intensives Studium, das nur durch diese Förderer erst möglich wurde, führte ihn und seine persönliche Entwicklung auf seinen bekannten Lebensweg. Sein Bekenntnis zum Humanismus, der den Wert des Menschen zentral stellt, kann als ein erster vorsichtiger Schritt weg vom kritiklosen Folgen der Lehre und dem Auftreten der katholischen Kirche der damaligen Zeit interpretiert werden. Sein Streben, Professor der lateinischen und griechischen Sprache an der Universität Wittenberg zu werden, hätte ihn an die Seite Martin Luthers ins Zentrum der Reformation gerückt, dies

muss seine unmissverständliche Absicht gewesen sein. Obwohl Luther ihn (in einem persönlichen Gespräch) darin unterstützte kam es nicht so weit. Melancton, dem „Lehrer Deutschlands“, wurde diese Ehre zuteil und schon bald starb Petrus Mosellanus, wie bekannt noch in jungen Jahren. Es scheint, als ob er zu dem Zeitpunkt an einem persönlichen Scheideweg angekommen war, der sowohl ein öffentliches Bekenntnis als eine klare Wahl von ihm abverlangte, sich aktiv an der längst überfälligen Neu-Einrichtung der katholischen Kirche zu beteiligen statt es zu einer Spaltung kommen zu lassen. Bis dahin waren sein Reden und Schriften eher zurückhaltend und vorsichtig angelegt und waren ihm rhetorische Angriffe auf andere Personen fremd. Er war ein klarer Vorfechter des respektvollen Dialogs. Es ist tatsächlich die Frage, was von ihm noch zu erwarten gewesen wäre, hätte das Schicksal ihm ein längeres Leben gewährt.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen besinnliche und frohe Weihnachtstage und ein in jeder Hinsicht glückliches Neues Jahr 2012.

Interessengemeinschaft Petrus Mosellanus

Wilfried Hess

Initiative & Idee